

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes", Frankfurt am Main

AKTIVA

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A. Anlagevermögen		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>3.375,00</u>	<u>5.907,00</u>
	<u>3.375,00</u>	<u>5.907,00</u>
II. <u>Finanzanlagen</u>		
Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>1.222.211,17</u>	<u>1.222.211,17</u>
	<u>1.222.211,17</u>	<u>1.222.211,17</u>
	<u>1.225.586,17</u>	<u>1.228.118,17</u>
B. Umlaufvermögen		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>9.250,70</u>	<u>9.250,57</u>
	<u>9.250,70</u>	<u>9.250,57</u>
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>8.731.662,57</u>	<u>8.845.994,47</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.191,75</u>	<u>2.191,57</u>
	<u>9.968.691,19</u>	<u>10.085.554,78</u>

PASSIVA

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A. Eigenkapital		
I. <u>Stiftungskapital</u>		
Errichtungskapital	8.489.674,89	10.000.000,00
II. <u>Rücklagen</u>		
Ergebnisrücklagen	<u>54.643,07</u>	<u>54.643,07</u>
	<u>8.544.317,96</u>	<u>10.054.643,07</u>
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	<u>1.424.004,33</u>	<u>30.074,25</u>
	<u>1.424.004,33</u>	<u>30.074,25</u>
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u>368,90</u>	<u>837,46</u>
	<u>368,90</u>	<u>837,46</u>
	<u>9.968.691,19</u>	<u>10.085.554,78</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2013

Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes", Frankfurt am Main

	<u>2013</u> <u>EUR</u>	<u>2012</u> <u>EUR</u>
1. Erträge		
a) Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens	22.875,13	5.702,97
b) Zinsen und ähnliche Erträge	70.998,70	90.039,79
c) Sonstige Erträge	<u>2.064,31</u>	<u>0,00</u>
	95.938,14	95.742,76
2. Aufwendungen		
a) Projekt- und Förderaufwand	1.538.552,52	10.000,00
b) Mittelaufnahme- und Werbeaufwand	22.170,99	0,00
c) Allgemeiner Verwaltungsaufwand	<u>45.539,74</u>	<u>34.099,69</u>
	1.606.263,25	44.099,69
3. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)	-1.510.325,11	51.643,07
4. Verbrauch des Errichtungskapitals	1.510.325,11	0,00
5. Einstellung in die Ergebnismrücklagen	<u>0,00</u>	<u>-51.643,07</u>
6. Ergebnisvortrag	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Anhang
für das Geschäftsjahr 2013

der

Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes",
Frankfurt am Main

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“ wurde als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Stiftungsgeschäft vom 25. November 2011 gegründet. Die Anerkennung durch den Regierungspräsidenten erfolgte am 6. Dezember 2011. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde gemäß Satzung der Stiftung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach dem Schema des § 266 Abs. 2 und Abs. 3 HGB. Die Gliederung und Bezeichnung der Posten des Eigenkapitals wurde dabei aufgrund der Besonderheiten der Stiftung im Rahmen des § 265 Abs. 6 HGB angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt. Dabei wurde den Besonderheiten, die sich aus der Stiftungstätigkeit ergeben, durch die Anpassung der Gliederung und Bezeichnung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 6 HGB Rechnung getragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 1 HGB bewertet. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen wird leistungsbedingter Werteverzehr durch planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode erfasst. Die Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Die Wertansätze der sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel als Anlage A zum Anhang dargestellt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Das bisherige Stiftungskapital der als Verbrauchsstiftung ausgestalteten Stiftung wurde im Geschäftsjahr erstmals in Höhe von EUR 1.510.325,11 verbraucht.

Die Ergebnisrücklagen blieben im Geschäftsjahr 2013 unverändert.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen aus Förderprojekten, ausstehende Rechnungen für im Berichtsjahr erhaltene oder verursachte Beratungsleistungen, Verpflichtungen aus bereitgestellten Preisgeldern im Rahmen eines Wettbewerbs, Kosten der Vermögensverwaltung sowie Jahresabschlusskosten.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsen und ähnliche Erträge entfallen auf Giroeinlagen, Tagesgeldanlagen und Spareinlagen.

Der Projekt- und Förderaufwand enthält Kosten der Projektförderung und Kosten der Projektentwicklung.

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen Aufwendungen der Geschäftsbesorgung, Rechts- und Beratungskosten, Prüfungs- und externe Buchführungskosten, Versicherungen, Abschreibungen, Depotgebühren und übrige Betriebsaufwendungen.

Sonstige Angaben

Die alleine steuerlich zulässigen Rücklagen haben sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.2013	Zuführung 2013	Entnahme 2013	Stand 31.12.2013
Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO	54.643,07 €	92.335,26 €	0,00 €	146.978,33 €

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar beträgt rund EUR 3.250,- und umfasst ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Vorstand:

Vorsitzender

Thomas P. Forth
Freiberuflicher Politikberater, Berlin

Stellvertretende Vorsitzende

Malin Ahlberg
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Umweltbundesamt, Berlin

Finanzvorstand

Matthias Börner (ab 01.10.2013)
Prokurist, KfW, Frankfurt

Florian Sekinger (bis 30.09.2013)
Abteilungsleiter, KfW, Frankfurt

Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig und haben keine Vergütung für Ihre Tätigkeit erhalten.

Mitarbeiterzahl

Die Stiftung beschäftigte im Geschäftsjahr 2013 keine Mitarbeiter.

Frankfurt am Main, 31. Januar 2014

Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“

Der Vorstand

ANLAGE A

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte		
	<u>01.01.2013</u> EUR	<u>Zugänge</u> EUR	<u>Abgänge</u> EUR	<u>Umbuchungen</u> EUR	<u>31.12.2013</u> EUR	<u>01.01.2013</u> EUR	<u>Zugänge</u> EUR	<u>Abgänge</u> EUR	<u>31.12.2013</u> EUR	<u>31.12.2013</u> EUR	<u>31.12.2012</u> EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.595,18	0,00	0,00	0,00	7.595,18	1.688,18	2.532,00	0,00	4.220,18	3.375,00	5.907,00
Finanzanlagen											
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.222.211,17	0,00	0,00	0,00	1.222.211,17	0,00	0,00	0,00	0,00	1.222.211,17	1.222.211,17
	1.222.211,17	0,00	0,00	0,00	1.222.211,17	0,00	0,00	0,00	0,00	1.222.211,17	1.222.211,17
	<u>1.229.806,35</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.229.806,35</u>	<u>1.688,18</u>	<u>2.532,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.220,18</u>	<u>1.225.586,17</u>	<u>1.228.118,17</u>

Lagebericht

2013

der

Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes",
Frankfurt am Main

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Die Aktivitäten im Berichtsjahr fokussierten auf die Identifizierung erster Förderprojekte zur Umsetzung der Stiftungszwecke. Mit dem Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrags mit der KfW im Dezember 2012 wurde die Stiftung vollständig operativ. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde ein Bewerbungsauftrag für mögliche Förderprojekte gestartet. Die vorgelegten Projektvorschläge wurden in einem zweistufigen Verfahren unter Einbezug der Stiftungsgremien ausgewertet und es wurden Förderentscheidungen für die ersten zwei Projekte getroffen. Zudem wurde eine Studie für relevante Grundlagenarbeit beauftragt. Begleitend wurden Prozesse und Hilfsmittel für die Umsetzung der Stiftungszwecke erstellt, so wie Vertragsvorlagen, Projekt-Managementprozesse und Prüfmodalitäten. Die Stiftung wurde durch die Gremienvertreter und den Geschäftsbesorger auf zahlreichen relevanten Messen, Konferenzen und Workshops vertreten und es wurden Kooperationsgespräche mit wichtigen Institutionen, wie der Weltbank, dem UN Klimasekretariat und Behörden anderer europäischer Länder sowie von Entwicklungsländern über Zusammenarbeit in der Projektförderung geführt. Eine detailliertere Darstellung zu den Aktivitäten der Stiftung im Berichtszeitraum findet sich ferner im Bericht zur Erfüllung des Stiftungszwecks, der ebenfalls auf der Internetseite der Stiftung abrufbar ist.

Umfeld der Stiftung

Die Stiftung verwirklicht ihren Stiftungszweck, die Förderung der internationalen Kohlenstoffmärkte, insbesondere durch die Förderung von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten nach dem Kyoto-Protokoll sowie vergleichbaren programmatischen Mechanismen.

Die internationalen Kohlenstoffmärkte leiden an einem deutlichen Angebotsüberhang. Der Preis für Emissionsrechte des „Clean Development Mechanism“ (CDM) rangierte im Berichtszeitraum unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau von unter einem Euro je Zertifikat. Zudem konnten keine nennenswerten Fortschritte in den internationalen Klimaverhandlungen verzeichnet werden, welche eine baldige Erholung des Marktpreises vermuten lassen würden.

Vor diesem Hintergrund war im Berichtszeitraum ein zu erwartender Rückgang in der Entwicklung von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten zu verzeichnen. Jedoch waren Aktivitäten in den ärmsten Ländern (Least Developed Countries (LDCs)) in weit geringerem Maße von dem Rückgang betroffen. Es zeigte sich, dass insbesondere für Projekte aus diesen Ländern, aber auch für besonders nachhaltige Projekte in nicht LDCs immer noch Nachfragesignale auf einem höheren Preisniveau bestehen. Abnehmer sind hier zum Beispiel staatlich finanzierte Ankaufprogramme sowie Unternehmen, die freiwillige Emissionskompensation betreiben (freiwillige Zertifikatemärkte).

Eine deutliche Preiserholung an den offiziellen Zertifikatemärkten ist derzeit nicht absehbar, allerdings auch schwer prognostizierbar, da der internationale Kohlenstoffmarkt in wesentlichem Umfang von politischen Entscheidungen abhängig ist. Positive politische Entscheidungen könnten durchaus eine substantielle Markterholung bewirken.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Eine Förderung durch die Stiftung in diesem schwierigen Marktumfeld kann einen deutlichen und sichtbaren Beitrag bei der Entwicklung von Vorreiterprojekten in neuen und innovativen Bereichen leisten. Hierzu zählt nicht zuletzt die Umsetzung von innovativen Mechanismen des Kohlenstoffmarktes, welche die politische Diskussion über die zukünftige Marktgestaltung befruchten können. Zudem kann ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung der Infrastruktur der internationalen Kohlenstoffmärkte geleistet werden.

Geschäftsergebnis

Nach der angelaufenen Förderung von Projekten gemäß Stiftungszweck beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit -1.510.325,11 EUR (Vorjahr: +51.643,07 EUR). In diesem Ergebnis sind Rückstellungen über 1,4 Mio. EUR für zwei Projekte enthalten, bei denen die Stiftung eine Förderzusage gegeben hat. Im Sinne einer Verbrauchsstiftung wird ein Verbrauch des Stiftungskapitals i.H.v. 1.510.325,11 EUR für das Geschäftsjahr 2013 ausgewiesen.

Gremien und Personal

Die Stiftungsorgane setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Vorstand	Kuratorium
Thomas Forth – Vorsitzender	Franzjosef Schafhausen – Vorsitzender
Malin Ahlberg – stellvertretende Vorsitzende	Dr. Silke Karcher – stellvertretende Vorsitzende
Florian Sekinger – Finanzvorstand (bis 30.09.13)	Ute Hallmann-Häbler
Matthias Börner – Finanzvorstand (seit 01.10.13)	Norbert Gorißen

Als Finanzvorstand wurde Herr Florian Sekinger zum 1. Oktober 2013 durch Herrn Matthias Börner abgelöst. Der Vorstand hat die Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstandes dem Magistrat der Stadt Frankfurt am Main als zuständige Stiftungsaufsicht mitgeteilt.

Die Stiftung beschäftigte im Berichtszeitraum kein Personal. Die Einstellung von Personal ist bis auf weiteres nicht geplant.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Lage der Stiftung

Die Bilanzsumme der Stiftung belief sich zum Bilanzstichtag auf 9.968.691,19 EUR (Vorjahr: 10.085.554,78 EUR; -1,2%). Die Verringerung ist in erster Linie auf den Beginn der Fördertätigkeit und die Förderzusagen für die ersten Projekte zurückzuführen.

Wie im Vorjahr wurde ein Teil des Stiftungsvermögens in Anleihen investiert (1.222.211,17 EUR). Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Anleihen der Bonitätsstufe AAA. Bei den Bankguthaben handelt es sich um Sicht- und Spareinlagen.

Das Eigenkapital belief sich auf 8.544.317,96 EUR (Vorjahr: 10.054.643,07 EUR; -15,02%). Die Stiftung hält mit Ausnahme von Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kein Fremdkapital. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 85,7% (Vorjahr: 99%).

Die Erträge der Stiftung entstanden im Wesentlichen aus Zinseinnahmen i.H.v. 93.873,83 EUR (Vorjahr: 95.742,76 EUR; -2 %) sowie zu einem geringen Teil (2.064,31 EUR) aus der Auflösung von Rückstellungen. Der nur leichte Rückgang bei den Zinserträgen trotz deutlich gefallener Marktzinsen im Berichtszeitraum ist auf die zum großen Teil längerfristigen Anlagen im Bestand zurückzuführen.

Den Erträgen standen Aufwendungen i.H.v. 1.606.263,25 EUR gegenüber (Vorjahr: 44.099,69 EUR). Der erhebliche Anstieg des Aufwands im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 ist auf den Beginn der satzungsgemäßen Förderaktivitäten der Stiftung zurückzuführen. Insbesondere wurde eine Rückstellung i.H.v. 1.400.000,00 EUR für eingegangene Förderzusagen für zwei Projekte gebildet. Der Aufwand im Berichtszeitraum setzt sich aus Projekt- und Förderaufwand i.H.v. 1.538.552,52 EUR (Vorjahr: 10.000,00 EUR), Mittelaufnahme- und Werbeaufwand i.H.v. 22.170,99 EUR (Vorjahr: 0 EUR) sowie Verwaltungsaufwand i.H.v. 45.539,74 EUR (Vorjahr: 34.099,69 EUR) zusammen. Der Projekt- und Förderaufwand beträgt damit 95,8% am Gesamtaufwand, der Verwaltungsaufwand der Stiftung dagegen 2,8% des Gesamtaufwandes.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2013 sind nicht eingetreten.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Stiftung ist entsprechend ihrer Satzung selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie ist als Verbrauchsstiftung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 StiftG Hessen in der Fassung vom 06.09.2007 angelegt. Das Grundstockvermögen darf zur Verwirklichung des Stiftungszwecks ganz oder teilweise innerhalb von 10 Jahren nach Maßgabe des § 4 Abs. 2 der Satzung verbraucht werden.

Im Berichtszeitraum wurden die ersten zwei Förderprojekte für Anschubfinanzierungen ausgewählt und Förderzusagen gegeben. Es kam jedoch noch nicht zur Auszahlungen von Fördermitteln an die Empfänger. Für das Folgejahr sind die Umsetzung der ersten Anschubfinanzierungen mit ersten Auszahlungen, sowie die Identifizierung von zwei bis drei weiteren Förderprojekten geplant. Begleitend

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

will sich die Stiftung weiterhin in Form von Studien bei der Weiterentwicklung der Kohlenstoffmärkte engagieren.

Die Ertragsquellen der Stiftung werden sich aus Erträgen aus dem Stiftungsvermögen und etwaigen Zustiftungen zusammensetzen. Das Vermögen der Stiftung ist satzungsgemäß sicher und ertragsbringend anzulegen. Für die Zwecke der Vermögensanlage wurden verbindliche Anlagerichtlinien erlassen, die der satzungsmäßigen Vorgabe einer sicheren und ertragsbringenden Anlage Rechnung tragen. Für die Vermögensanlage planen wir, weiterhin in festverzinsliche Anleihen hoher Bonität zu investieren sowie Sicht- und Termineinlagen bei Kreditinstituten zu halten. Aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus und der ersten Auszahlungen im Rahmen der Projektförderung ist im Geschäftsjahr 2014 mit einem deutlichen Rückgang der Anlageerträge zu rechnen.

Im Geschäftsjahr 2014 ist geplant, zunächst die im Jahr 2013 eingegangenen Förderzusagen für die ersten beiden Vorhaben umzusetzen. Parallel dazu soll die Prüfung von neuen Projekten erfolgen, so dass 2014 zwei weitere Förderzusagen gemäß des Stiftungszweckes getroffen werden können. Ein Aufruf zur Einreichung geeigneter Vorhaben ist bereits im ersten Quartal 2014 erfolgt. Begleitend sollen in Kooperation mit der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) Workshops und Konferenzen zur Steigerung des Bekanntheitsgrades des Stiftungszweckes sowie zum Aufbau von Umsetzungskapazitäten in den relevanten Entwicklungsländern gefördert werden. Daneben ist die Finanzierung relevanter Studien im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Kohlenstoffmärkte geplant. Insgesamt wird mit einem neuen Fördervolumen in Höhe von rd. 1,4 Mio. EUR im Jahr 2014 gerechnet.

Chancen- und Risikobericht

Als Hauptrisiko für die Erfüllung des Stiftungszweckes wird der derzeit niedrige Marktpreis für Emissionsminderungszertifikate gesehen. Dies kann zu einem weiteren Rückgang von programmatischen Emissionsreduktionsprojekten führen. Allerdings zeigt sich, dass insbesondere für Zertifikate aus Projekten in den ärmsten Ländern (LDCs) sowie aus besonders nachhaltigen Vorhaben weiterhin eine Nachfrage zu auskömmlichen Preisen besteht. So betreiben z.B. die Schwedische Energieagentur, Norwegen sowie die Asia Development Bank weiterhin Kaufprogramme für solche Zertifikate und sind bereit Preisaufschläge für nachhaltige Zertifikate zu bezahlen. Es wird deshalb zur Zeit davon ausgegangen, dass weiterhin Projekte entwickelt werden, die eine Förderung bei der Stiftung beantragen und die Förderkriterien der Stiftung erfüllen.

Das derzeit geringe Zinsniveau beeinträchtigt zudem die Einnahmesituation der Stiftung. Neben potentiellen Zustiftungen stellt die Verzinsung des Stiftungsvermögens die Haupteinnahmequelle der Stiftung dar. Es ist damit zu rechnen, dass die laufenden Kosten der Stiftung schon im Geschäftsjahr 2014 nicht mehr allein durch Zinseinnahmen gedeckt werden können, sondern das Stiftungsvermögen zu einem geringen Teil auch für Kosten des Geschäftsbetriebes eingesetzt werden muss. Dies entspricht jedoch den Bedingungen einer Verbrauchsstiftung.

Der geschrumpfte Markt für Zertifikate aus programmatischen Emissionsreduktionsprojekten bedeutet gleichzeitig einen größeren Bedarf für die Fördertätigkeit der Stiftung. Die Fördertätigkeit der Stiftung läuft zudem komplementär zu den Aktivitäten der oben genannten Kaufprogramme, so dass sich Kooperationspotentiale ergeben. Zudem ist zu beobachten, dass derzeit international verschie-

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

dene neue programmatische Instrumente entwickelt werden. Es ist zu erwarten, dass diese neuen Instrumente in der Anfangsphase auf Förderung angewiesen sind, wie sie z.B. die Stiftung anbieten kann. Der Vorstand wird die Entstehung der neuen Instrumente beobachten und die Förderfähigkeit durch die Stiftung prüfen.

Bedingt durch die schwierige Marktsituation, ist die Identifizierung geeigneter Vorhaben für die Förderung der Stiftung schwieriger geworden. Da aber die Förderung der Kohlenstoffmärkte das Ziel der Stiftung ist, werden die Förderaktivitäten mehr denn je benötigt. Neu entstehende Mechanismen bieten zudem Potential für eine künftige Ausdehnung der Fördertätigkeit.

Vergütung der Stiftungsorgane

Die Mitglieder der Stiftungsorgane sind ehrenamtlich tätig und haben keine Vergütung für Ihre Tätigkeit erhalten.

Frankfurt am Main, 31. März 2014

Stiftung „Zukunft des Kohlenstoffmarktes“

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes", Frankfurt am Main

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stiftung "Zukunft des Kohlenstoffmarktes" für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Stiftungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel nach § 12 Abs. 3 StiftG Hessen hat keine Einwendungen ergeben.

Frankfurt am Main, 30. April 2014

 PROF. DR. K. SCHWANTAG DR. P. KRAUSHAAR GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Boelsen
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Maaß
Wirtschaftsprüfer